

dazugehörigen Steinkohlenwerken in dasiger und Potschapper Flur, welche nebst dem dazu gehörigen Burkhardtstolln am 31. Dezember 1805 <sup>1)</sup> durch den Bergrat von Opper, als Kommissar für den Staatsfiskus, von dem Kammerjunkern von Schönberg um 425 000 Thaler verkauft und übernommen wurden.

Beim älteren Steinkohlenbergbau verdienen die zur Beseitigung der die Steinkohलगewinnung störenden Wasser getriebenen Stolln eine besondere Erwähnung. Diese Stollnbauten riefen zwar einerseits mancherlei Streitigkeiten und Beschwerden hervor, indem den Stöllnern häufig die Beiträge für Entwässerung fremder Gruben (der sogenannte Stollnzins) verweigert wurde, auch Klagen wegen Zuführung von Wasser durch die Stolln zu anderen Gruben, ingleichen über Störung der Fischerei mit Rücksicht auf die den Fischen angeblich nachtheilige Beschaffenheit der unterirdischen Gewässer, sowie über die Beschädigung von Grundstücken laut wurden; andererseits aber stählten sie den Unternehmungsgeist und gaben die Veranlassung zum Betriebe des Steinkohlenbergbaues in größerem Umfange und auf rationellere Weise, wie denn die größeren Grundstücksacquisitionen häufig durch den Wunsch angeregt wurden, zur Herbeiführung eines einheitlichen, durch Streitigkeiten nicht gestörten Betriebes in eine Hand zu bekommen.

Einer der ältesten Stolln ist jedenfalls der, welcher 1549 von der von Hans Söldner in Zwickau gegründeten Gewerkschaft getrieben wurde. Im Plauenschen Grunde wurde der erste der Erwähnung werthe Stolln vom Bergsekretär Lichtwer um das Jahr 1713 erbaut. Derselbe hatte zu Zauckeroda ein Stück Kohlenfeld gemutet und dasselbe durch einen 400 Lachter langen Stolln, dessen Mundloch im Weißeritzthale lag, gelöst. Er geriet wegen dieses Stollnbaues mit dem damaligen Besitzer von Döhlen und Zauckeroda, Amtshauptmann Edler von der Planitz, und einem Grundstücksbesitzer zu Potschappel, namens Georg Andrich, in Differenzen, welche jedoch durch eine Kommission, nach vorheriger Untersuchung, verglichen und beigelegt wurden.

Verdient um den Stollnbetrieb machte sich um die Mitte des 18. Jahrhunderts Johann Christian Burkhardt, Besitzer des Gutes zu Kohlsdorf. Derselbe baute zunächst zur Lösung der zum Dorfe Birkigt gehörigen Kohlenfelder den sogenannten Birkigtstolln, wurde jedoch an diesem Unternehmen durch den Besitzer des Ritter-

<sup>1)</sup> Akten Nr. 10228 Vol. I. Die dem Herrn Obersteuereinnahmer und Bergrat von Opper allergnädigst übertragene Direktive der Steinkohlenwerke Leopolderbstolln und der damit in Verbindung zu bringenden, neu acquirirten Steinkohlenwerke zu Döhlen und Zauckerode betr. — Ferner Akten Nr. 10223 Vol. II. —